

# Volker Tagblatt

erscheint täglich 5 Uhr früh in einer Druckerei (Dr. M. Kruppitz & Co.),  
Dobnerstraße 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korbel.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubel,  
Fernsprecher Nr. 58.

Bezugsgebühr: Ganzjährig K 360.—, monatlich K 30.—.  
Anzeigenpreis: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Zeile für 10 h.  
ein Wort 10 h, in 5 Zeilen 15 h. Kleinanzeigen, Todesanzeigen  
und Anzeigen im Leporello, 60 h für eine 6-spaltige Zeile.  
Einzelpreis 12 Heller.

## Generalstabberichte.

Wien, 25. April. (A.B.) Amlich wird verlautbart:  
in oberen Devot in Albanien schlugen wir in den  
letzten Tagen französische Vorstöße zurück. — Im Süd-  
osten nichts Neues. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 25. April. (A.B. — Wolffbüreau.) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: West-  
licher Kriegsschauplatz: Auf dem Schiffsfeld an der Eys-  
seite, ein starker Gegenangriff der Franzosen gegen  
die Höhen Neuenhohd unter schweren Verlusten. Oest-  
liche Kämpfe nordwestlich von Velsune, bei Festubert und  
auf beiden Seiten der Scarpe. Südlich von der Somme  
kämpfen wir Engländer und Franzosen bei und südlich  
von Villé-Vrétouneux an. Im harten Kampfe bahnte sich  
unsere Infanterie durch die Maschinengewehrfeuer des  
Feindes den Weg. Panzerwagen haben sie hierbei wichtig  
unterstützt. Wir nahmen den vorkämpften Ort Han-  
gard, auf dem Hügel der Vore trugen wir unsere Linien  
nordöstlich von Castel vor. Den ganzen Tag über führte  
der Feind mit seinen auf dem Kampffeld bereitgestellten  
und von rückwärts herangestellten Unterführungen heftige  
Gegenangriffe. Sie brachen blutig zusammen. Erbitterte  
Kämpfe dauerten in dem gewonnenen Gelände die ganze  
Nacht hindurch an. Mehr als 2000 Gefangene blieben in  
unserer Hand. Vier Geschütze und zahlreiche Maschin-  
gewehre wurden erbeutet. — Von den anderen Kriegs-  
schauplätzen nichts Neues. — Der Erste Generalquartier-  
meister v. Lubendorff.

## Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 24. April. Im Becken  
von Asago erwiderten britische Erkundungsabteilungen  
einen Angriff feindlicher Abteilungen vor den Eilen von  
Canove und zwangen sie zum Rückzug unter Zurück-  
lassung zahlreicher Toten auf dem Gelände. Später wurden  
feindliche Abteilungen, die gegen Cabelara vorrückten,  
durch unser Artilleriefeuer in regellose Flucht geschlagen.  
Ein Trupp, der sich unseren Linien südlich von Stoccaro  
näher, wurde angegriffen und mit Handgranaten zerstört.  
Nächste auf anderen Abschnitten der Front vom Tonale  
bis an die Piave gab es beiderseits Patrouillenstätigkeit.  
Die Unserigen beschichtigten sich im Taikessel von Altano  
einer Anzahl von Maschinengewehren und Geschützen. Zwei  
feindliche Apparate wurden von englischen Fliegern über  
Levico, zwei über Esser abgeschossen. Ein fünftes wurde  
in der Umgebung von Vibor von unseren Fliegern zum  
Abflug gebracht.

Englischer Bericht vom 24. April, nachmittags. Die  
Tätigkeit der feindlichen Artillerie nahm gestern nach-  
mittags und abends auf dem größeren Teil der britischen  
Front, besonders in den Abschnitten der Somme und  
Ancre, im Scarpegebiet und in den Abschnitten von Velsune,  
sowie nordöstlich von Baillet, zu. In der Däm-  
merung verließ die feindliche Infanterie ihre Gräben zum  
Angriff nordwestlich von Albert, wurde aber von heftigem  
Maschinengewehrfeuer empfangen und zurückgetrieben.  
Starke feindliche Angriffe entwickelten sich auch spät abends  
in der Nähe von Oranville (?); sie wurden von französisch-  
en Truppen nach hartem Kampfe abgefallen. Französische  
Verluste zu. Während der Nacht dauerte die Tätigkeit  
der feindlichen Artillerie an. Heute früh wurde von nord-  
östlich Albert bis zu unserer Verbindung mit den Franzosen  
südlich der Somme fast an der ganzen britischen Front  
eine heftige Beschichtung eröffnet. Es wird gemeldet, daß  
eine heftige Beschichtung im Abschnitt von Albert und  
starke Infanterieangriffe im Abschnitt von Albert und  
zwischen der Somme und Ancre im Gange sind. Schweres  
feindliches Artilleriefeuer setzte auch morgens zwischen Ois-  
evaux und Kobracque ein. Feindliche Infanteriezusammen-  
stöße in der Nähe von Meriville wurden von unserer  
Artillerie zerstört.

Französischer Bericht vom 24. April, abends. Der  
lebhaftesten Beschichtung der französischen und englischen Stel-  
lungen südlich der Somme und an der Vore folgte ein  
langes südlich der Somme und an der Vore folgte ein  
deutscher Angriff, der an der ganzen Front von beträch-  
tlichen Kräften ausgeführt wurde. Von 5 Uhr früh an  
richteten sich die Anstrengungen des Feindes gegen Han-  
gard-en-Santerre, die Gegend von Baillet und den Se-  
negat-Wald, südlich der Vore. Die Schlacht, die den ganzen  
Tag über gedauert hatte, hält nach an. Besonders erbittert  
in der Gegend von Hangard. Nach einer Reihe wüsten-  
dlicher Angriffe gelang es dem Feinde, in dem Gehölz nördlich  
von Hangard Fuß zu fassen, ebenso am Strand des Vor-  
posten des Dorfes wurden durch einen Feuer und unserer  
Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf  
war nicht weniger erbittert in der Gegend von Baillet.  
Mehrere feindliche Stämme gegen einen Berggraben öst-  
lich des Dorfes wurden durch einen Feuer und unserer  
Kräfte zurückgeworfen. Auch weiter südlich haben die  
Deutschen mit ihren Verlusten gegen den Senegat-Wald  
und die Höhe 62, die vollständig in unserem Besitz ge-  
blieben sind, Widerstande gehabt. Auf dem rechten Maas-  
ufer war der Artilleriekampf ziemlich lebhaft. Auf der  
übrigen Front war der Tag ruhig.

## Traktatnachrichten.

### Ereignisse zur See.

Wien, 24. April. (A.B.) Aus dem Kriegspress-  
quartier wird gemeldet: Als am 22. April nachmittags  
einige unserer Schiffe in der See manövierten, wurden  
sie von fünf italienischen Flugzeugen angegriffen, die ihre  
Bomben ohne Erfolg abwarfen. Die feindlichen Flugzeuge  
wurden durch eigene Detonationen, die sie selbst an dem  
Führer des Flugbootes „M. 79“, Fregattenleutnant in der  
Reserve des Matrosenkorps Ernst Streckler, im Luftkampf  
mit drei Flugzeugen, eines abzufeuern, das vor Rosigno  
vollkommen mußte. Der Flugzeugführer blieb in unserer  
Hand.

Wien, 25. April. (A.B.) Aus dem Kriegspress-  
quartier wird gemeldet: Unsere leichten Seeestreitkräfte haben  
in der letzten Zeit wiederholt Vorstöße gegen die Straße  
von Otranto unternommen, hierbei jedoch weder Dampfer-  
verkehr, noch Bewachungsflüge wahrgenommen. Bei  
einer durch Teile einer Torpedobootsflotte durchgeführ-  
ten Erkundung in der Nacht vom 22. auf den 23. d.  
wurden im Vorfeld von Salona feindliche Torpede-  
bootszerflörer gesichtet und angegriffen. Nach kurzem Ar-  
tilleriegefecht, bei dem gute Einschläge beobachtet werden  
konnten, geliefen überlegene feindliche, aus dem alarmierten  
Hafen kommende Einheiten in den Kampf ein. Da der  
Zweck des Vorstoßes, den Verkehr in der Straße zu be-  
ruhigen, und die feindlichen Kriegsschiffe, in deren un-  
mittelbarer Nähe sich das Gefecht abspielte, zu alarmieren,  
erreicht war, wurde das Gefecht abgebrochen. Ein feind-  
licher Zerflörer blieb mit schweren Beschädigungen be-  
wegungslos liegen. Ein anderer hatte nach Salona ab-  
gedreht. Die eigenen Einheiten haben weder Verluste noch  
Beschädigungen erlitten.

### Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 25. April. (A.B.) Das Wolffbüreau meldet:  
Unterseebootserfolge im Sperrgebiet um England: 22.000  
Bruttoreisteronnen. — Der Chef des Admiralsstabes der  
Mare.

### Zum Angriff auf Ostende und Zeebrügge.

London, 23. April. (Reuter.) Im Unterhause gab  
der erste Lord der Admiralsität Sir Erich Geddes folgende  
Erklärung über die Unternehmung gegen Ostende und  
Zeebrügge: Der Angriff wurde unter Befehl des Vice-  
admirals Roger ausgeführt. Zerflörer aus Dover und  
französische Zerflörer wirkten mit. Sechs britische Kreuzer,  
sämtlich 20 bis 30 Jahre alt, nahmen am Angriff teil.  
Fünf mit Veton gefüllte Torpedos sollten in Kanal und wenn mög-  
lich am Eingang der Häfen versenkt werden. Die bekannt  
gewordenen Ergebnisse sind: In Ostende ließen zwei Wlad-  
schiffe die Küste an und wurden nach Sprengung ver-  
lassen. In Zeebrügge ereigneten sich zwei von den drei Wlad-  
schiffen ihr Ziel, wurden versenkt und am Eingange des  
Kanals gesprengt. Das dritte lief in der Durchfahrt auf  
Grund. Ein gewisser Gesamtzweck wurde durch Artillerie-  
feuer und Torpedoangriffe auf die feindlichen Zerflörer  
und andere Schiffe längs der Küste verfehlt.

London, 24. April. (Reuter.) Der König telegra-  
phierte an den Viceadmiral in Dover: Ich beglückwünsche  
auf das herzlichste Sie und die unter Ihrem Kommando  
stehenden Streitkräfte, die die Operationen in der letzten  
Nacht mit so bemerkenswertem Erfolg ausgeführt haben.  
Die von allen unter außergewöhnlichen Umständen be-  
wiesene glänzende Tapferkeit erfüllt mich mit Stolz und  
Bewunderung.

London, 25. April. (A.B.) Die Admiralsität teilt  
mit: Infolge der Seerücknahme gegen die feindliche  
Küste wurde gestern vormittags durch unsere Flieger die  
Beobachtung eingestellt und Bombenangriffe ausgeführt. In-  
folge der Wolken war die Beobachtung schwierig und  
mit Rücksicht darauf gingen unsere Flugzeuge auf 50 Fuß  
herunter. Als es hell wurde, nahm man auf 20 Yards  
Entfernung an der Mole in Zeebrügge und in Ostende  
die versenkten Schiffe, die sie zwischen den Kais liegen  
und den größten Teil des Hafens versperren, wahr. Eine  
Anzahl Bomben wurden auf Ziele an der Küste abge-  
worfen.

London, 25. April. (A.B. — Reuter.) Aus den  
Verichten der Teilnehmer an dem Angriff auf Zeebrügge  
geht hervor: Die Einfahrt zu dem Zeebrügge-Kanal ist  
durch zwei versenkte Kreuzer blockiert. Die Schleusen-  
tür sind in die Luft gesprengt. Ein deutscher Zerflörer wurde  
torpediert, ein zweiter gerammt, ein dritter durch die Lan-  
dungsabteilung versenkt. Schuppen mit großen Munition-  
vorräten auf der Mole wurden zerstört. Als die Angriffs-  
abteilung auf der Mole sich formiert hatte, warf sich  
ein großer Deutscher entgegen. Er wurde aber mit einem  
Knüttel erschlagen. Einige von der Angriffsabteilung kle-  
bten auf einen deutschen Zerflörer im Hafen, bevor die  
Mannschaft Zeit hatte, auf Deck klar zu werden. Die  
Deutschen wurden niedergemacht, bevor sie aus den Türen  
aufschwanden. Ein deutscher Zerflörer, der den Hafen zu  
verlassen versuchte, wurde gerammt und in zwei Teile  
zerlegt.

London, 25. April. (A.B. — Reuter.) Nach den  
Erzählungen zweier Offiziere der „Vindictive“ haben sich  
die englischen Schiffe, die den Angriff auf Zeebrügge  
ausführten, der Küste unter dem Schutze von Rauchwolken  
genähert, die sich von Zeebrügge bis Ostende ausdehnten.  
Dadurch wurden die Deutschen eine Zeitlang irregeführt,  
aber sobald sie die englischen Schiffe entdeckt hatten, be-  
gannen sie ein Bombardement, das sich, als die englischen  
Schiffe sichtbar wurden, zu einem unbeschreiblichen Ar-  
tillerieschnelldartete. Von den Schiffslandungsbrücken,  
die an Bord der „Vindictive“ mitgeführt wurden, konnten  
nie noch zwei gebraucht werden. Bei den Landungsstruppen  
traten infolge des Granateneuers schwere Verluste ein.  
Der Landungsabteilung gelang es, auf einen Torpede-  
bootszerflörer ungefähr 50 Handgranaten zu werfen, die  
eine heftige Explosion zur Folge hatten. Dagegen vermochten  
sie sich einem anderen Torpedobootszerflörer nicht zu  
nähern. Die Landungsstruppen führten auch einen An-  
griff auf eine Landbatterie aus, aber ohne einen Erfolg  
dieser Unternehmung sei nicht gemeldet worden. Bei der  
Rückkehr auf die „Vindictive“ bot das Oberdeck des  
Schiffes einen juchbaren Anblick. Es herrschte ein voll-  
kommenes Chaos. Das Deck war blutüberströmt. Überall  
lagen Tote und Verwundete. Die Schreie der letzteren  
waren herzzerreißend. Mit äußerster Kaltblütigkeit gab  
der Kapitän der „Vindictive“ trotz des Kartätschenfeuers  
seine Befehle und brachte sein Schiff unter dem Schutze  
neuer Rauchwolken sicher ab. Zwei Taucher brachten unter  
dem Abdruck von Zeebrügge 2 Tonnen Explosivstoffe  
zur Entladung, um die Entsendung von Verstärkungen  
von der Küste her zu verhindern.

London, 25. April. (A.B. — Reuter.) In Aner-  
kennung seiner Leistungen bei der Leitung der Unternehmungen  
gegen Zeebrügge und Ostende hat der König den Vice-  
admiral Keyes zum Ritter des Bathordens ernannt. Kom-  
mandant Karpenter, welcher die „Vindictive“ befehligte,  
wurde zum Kapitän befördert.

### Die Beschichtung von Paris.

Paris, 24. April. (A.B.) Das welttragende Ge-  
schütz hat auch heute das Pariser Gebiet beschossen. Es  
ist kein Opfer zu beklagen.

### Deutschland und Holland.

Amsterdam, 24. April. (A.B.) Die sozialistische  
Zeitung „Het Volk“ berichtet: Dienstag beschloß die so-  
zialistische Kammerfraktion, durch Troelstra an die Re-  
gierung eine Interpellation über die Lage der Regierung  
zu richten. Dem Abgeordneten Troelstra wurde hierauf  
von dem Vorsitzenden des Ministerrats mitgeteilt, daß  
die Regierung ohnedies die Absicht hatte, der zweiten  
Kammer Bericht zu erstatten, daß sie aber damit warten  
müßte, bis der niederländische Gesandte in Berlin, Baro-  
vener, im Haag angekommen ist. Er könne also vor  
Ende der Woche eine Erklärung der Regierung über die  
Lage nicht erwarten.

Berlin, 25. April. (A.B.) Dem „Lokalanzeiger“  
zufolge reiste der deutsche Leiter der Verhandlungen mit  
Holland über das neue Wirtschaftsabkommen nach Berlin  
ab und der holländische Gesandte in Berlin ist unterwegs  
nach Haag. Man erwartet in Haag, daß kommende Woche  
die Regierung vor der Kammer eine Mitteilung über den  
Stand der Frage machen dürfte.

### Serbien und Griechenland.

Mailand, 24. April. (A.B.) Einer Athener Mit-  
teilung des „Ereolo“ zufolge ist Prinz Alexander von  
Serbien zu kurzem Aufenthalt in Wien eingetroffen, um  
den Besuch zu erwidern, den der König von Griechenland  
ihm in Salonik abgestattet hat.

### Salonik.

Wien, 25. April. (A.B.) Die „Wiener Zeitung“  
veröffentlicht eine Verordnung des Ministers für Kultur  
und Unterricht im Einvernehmen mit den Ministerien für  
öffentliche Arbeiten, Ackerbau und Finanzen vom 22. d.  
betreffend die Begünstigung der Lehrer an staatlichen, mit-  
teren und niederen Unterrichtsanstalten, aus Anlaß ihrer  
militärischen Dienstleistung im Kräfte hinsichtlich der Ruhe-  
und Versorgungsansprüche.

### Ungarn.

Budapest, 24. April. (A.B.) Die nationale U-  
beitspartei hielt heute abends eine Konferenz ab, auf deren  
Tagesordnung die Indemnitätsvorlage stand. Im Lau-  
de der Konferenz hielt Graf Tisza eine Rede, worin er  
sich für die Fortsetzung der Indemnitätsvorlage ausgesprach  
da der normale Gang der staatlichen Finanzen gestört  
werden müßte, woran auch dadurch nichts geändert wird  
daß das Land in diesem Moment keine die politisch  
Verantwortung tragende Regierung besitze. Bezüglich der  
Krisis erklärte Graf Tisza, sie habe deshalb erfolgen müs-  
sen, weil die frühere Regierung sich in der Frage der  
Wahlreform an einen starren Standpunkt gebunden hat  
der sich dann im Gegensatz zu den großen politischen  
Interessen befand, welche vom Land in dieser Frage durch  
eine Verständigung verlangt, sowie auch im Gegensatz  
zu dem in dieser Richtung ausdrücklich geäußerten Wunsch

